



HERZLICH  
WILLKOMMEN

# Marktplatz der Ideen

für das Projekt INquartier

10. Juli 2019 | 19:00 Uhr

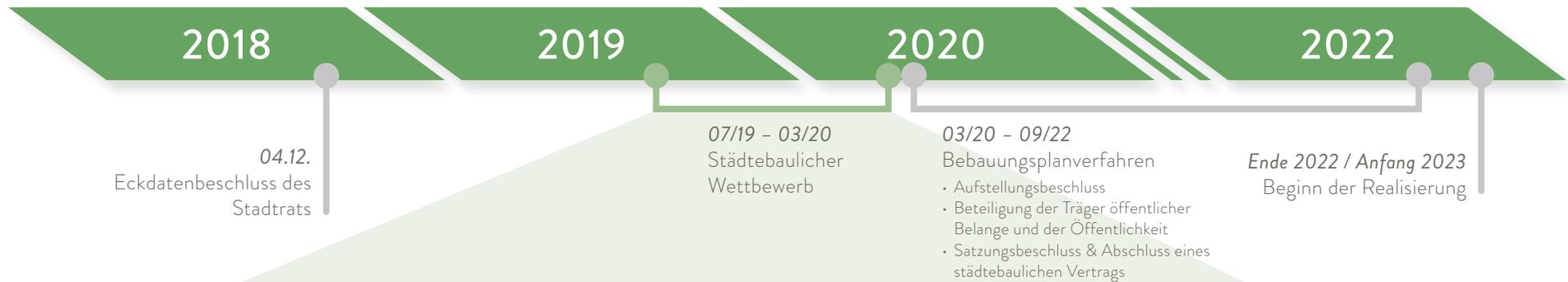
Vereinsheim des TSV Ingolstadt-Nord

# DAS AREAL im Nordosten Ingolstadts

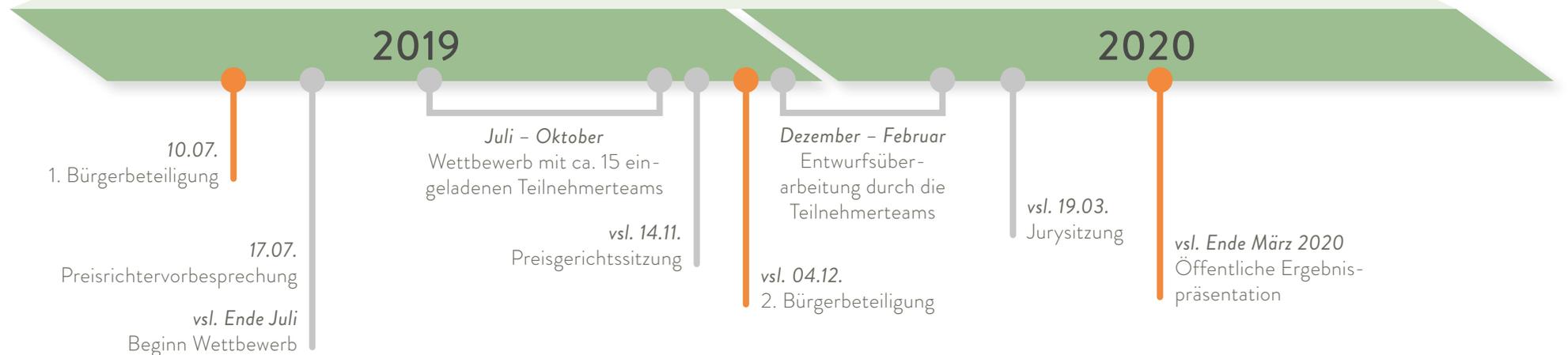


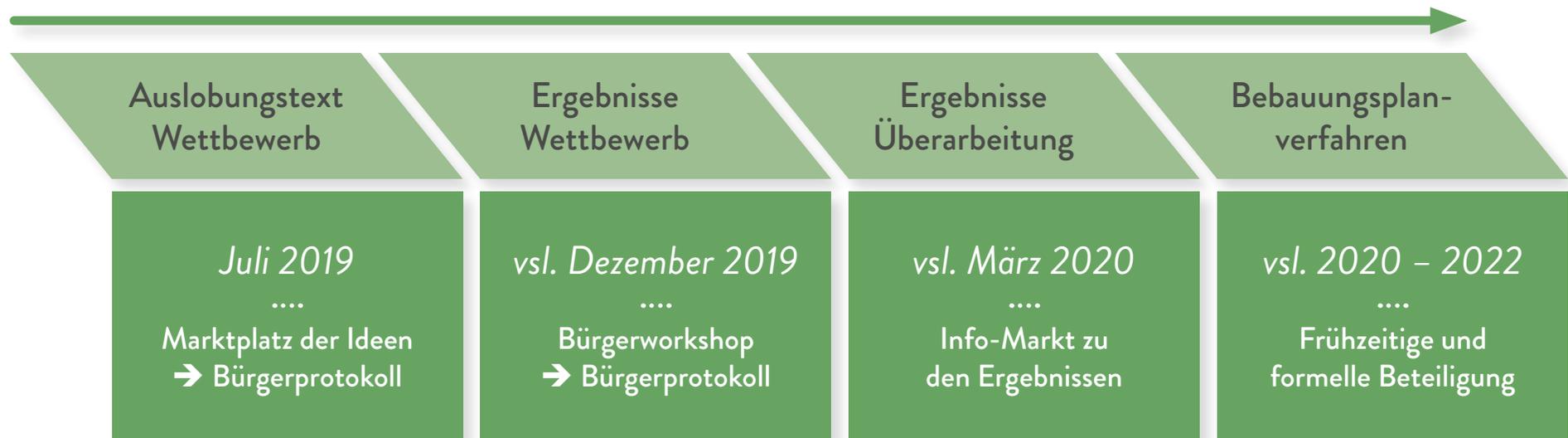
# ZEITLICHER ABLAUF

## Planungsprozess



## Städtebaulicher Wettbewerb und Beteiligung

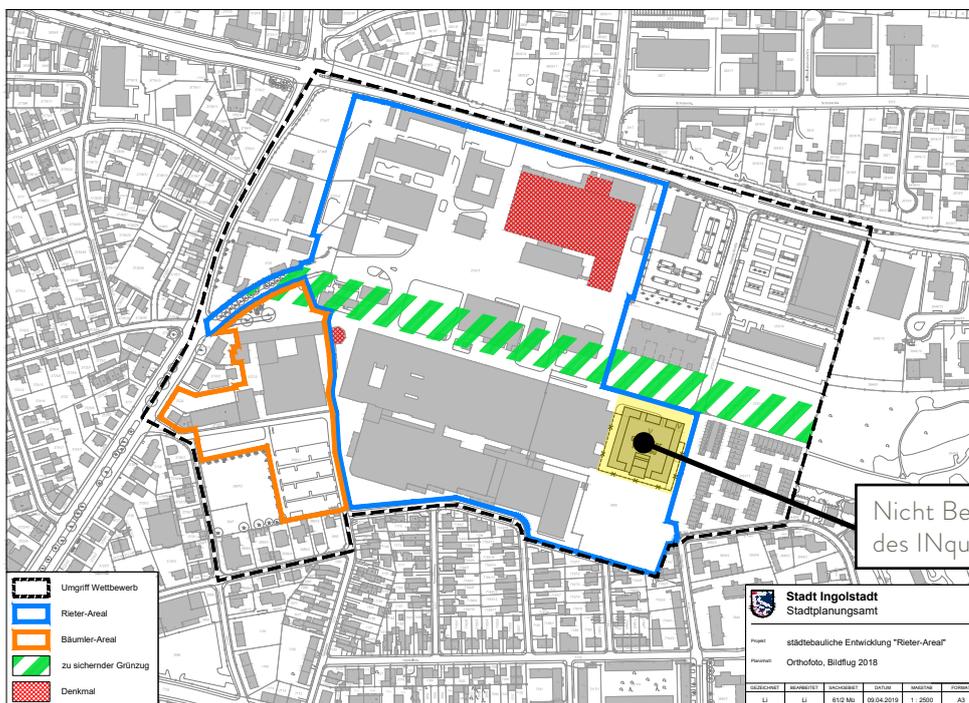




Die Stadt hat die **Planungshoheit**, das heißt sie „wacht“ über das gesamte Planungs- und Genehmigungsverfahren.

Während des **städtebaulichen Wettbewerbs** bedeutet das, dass die Auslobung in enger Abstimmung mit der Stadt erfolgt. Zudem ist sie in der Jury des Preisgerichts vertreten und wird dort über die Entwürfe mit abstimmen.

Alle notwendigen Belange, wie bspw. Verkehr, Lärm und der Bedarf an sozialer Infrastruktur, fließen in die Planungen mit ein. Dazu werden verschiedene **Gutachten** angefertigt, deren Resultate bei den Planungen beachtet werden, um ein möglichst optimales Endergebnis zu bekommen.



## Schon in Auftrag gegebene Gutachten:

- Mobilitätskonzept
- Verkehrsgutachten
- Schallgutachterliche Stellungnahme
- Baumkataster

Darüber hinaus ermittelt die Stadt Ingolstadt momentan intern, wie viele **Flächen** sie für Einrichtungen und Anlagen wie bspw. eine KiTa benötigt. Diese Flächen müssen der Stadt dann zur Verfügung gestellt werden.

So entsteht ein neues urbanes und lebendiges Stadtquartier im Nordosten Ingolstadts!

## BESCHLOSSEN: ECKDATEN

- Dichte Bebauung
- Öffnung des Gebiets zur Römerstraße
- Baulich prägend
- Vermittlung zur angrenzenden südlichen Wohnbebauung in Maßstab und Höhenentwicklung
- Bewahrung der Strukturen der Friedrich-Ebert-Straße
- Erhalt der Baudenkmäler und Integration in das städtebauliche Konzept



## BESCHLOSSEN: ECKDATEN

- Urbanes Quartier mit gemischter Nutzung
- Wohnanteil bis zu 2/3 der Geschossfläche
- Öffentlich geförderte Wohnungen
- Keine großflächigen Einzelhandelsbetriebe
- Überbauung von erdgeschossigen Handelsbetrieben mit anderen Nutzungen
- Flächen für den Gemeinbedarf für Kommune



## BESCHLOSSEN: ECKDATEN

- Erweiterung des Nordparks nach Westen als öffentliche Grünfläche mit Spiel- und Bolzplatz
- Berücksichtigung des vorhandenen Baumbestands



# MOBILITÄT & VERKEHR 1



## BESCHLOSSEN: ECKDATEN

- Keine

Derzeit werden aktuelle Verkehrsdaten erhoben.



## ZIEL FÜR DAS INQUARTIER

Bei der Umsetzung des INquartiers wird das Ziel verfolgt, den entstehenden Kfz-Verkehr möglichst klein zu halten. Es soll ein autoarmes Quartier entstehen, das eine hohe Lebensqualität bietet.

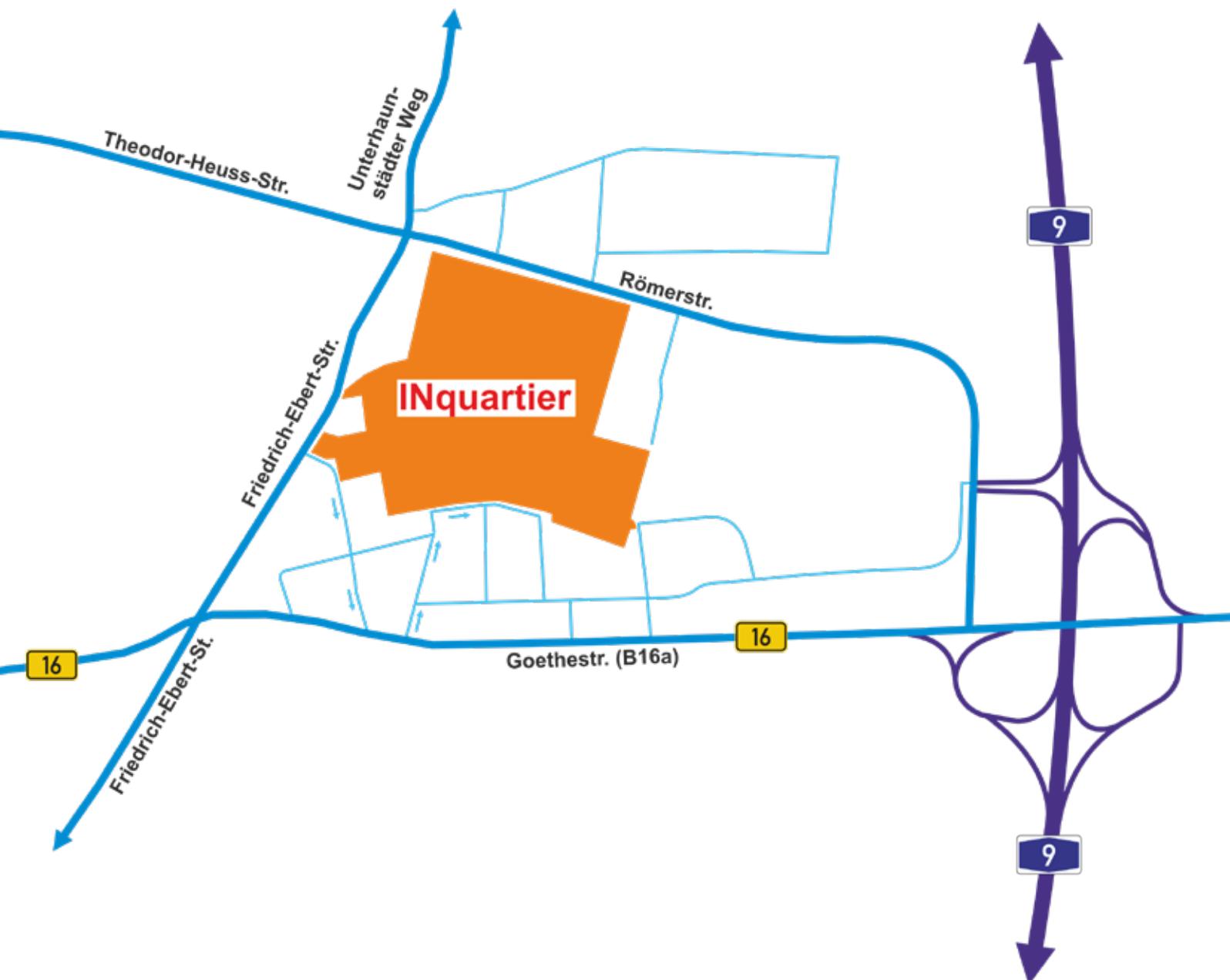
Um dieses Ziel zu erreichen, müssen schon in der Planung innovative Ansätze wie z. B. Sharing-Angebote für Pkw, (Lasten-)Fahrräder und E-Scooter oder zentrale Paket-Abhol-Stationen mitgedacht werden. Wichtig ist natürlich auch, dass die Haltestellen des ÖPNV gut zu erreichen und Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer attraktiv und einfach zu nutzen sind.

## MÖGLICHE ANSÄTZE

- Radabstellraum im Gebäude
- Sichere Fahrradabstellflächen, -häuschen vor dem Gebäude
- Zentrale oder dezentrale Taxistation, zukünftig eventuell Pick-Up-Point für Ride-Sharing (z. B. Car-Sharing oder Mitfahrgelegenheit)
- Fahrstühle im Gebäude für Einkäufe
- Organisation von Serviceleistungen (Zentrale Paketstation, Digitales Schwarzes Brett, Mitfahrgelegenheit, Quartiers-App)
- Direkte Zuwegung zu den ÖPNV-Haltestellen in der Nähe
- Gemeinsame Grünflächen/Spielflächen anstatt Parkflächen
- Kein Parksuchverkehr aus der Nachbarschaft und umgekehrt
- Attraktivität auch für Besucher
- Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf in unmittelbarer Umgebung

## MOBILISIERTER INDIVIDUALVERKEHR (MIV)

- Das Areal ist gut an das bestehende Straßennetz angebunden.
- Es wird geprüft, wie viele zusätzliche Anbindungen insgesamt für das Quartier benötigt werden. Dies hängt vom städtebaulichen Konzept ab.
- Eine Anbindung an die Römerstraße wird ebenfalls geprüft. Inwieweit Maßnahmen wie neue Ampeln oder Kreuzungseinrichtungen notwendig werden, lässt sich erst im Bebauungsplanverfahren beantworten.
- Ziel der Planungen ist es, die Bestandsquartiere nicht über Gebühr durch neuen Verkehr zu belasten.



## ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR (ÖPNV)

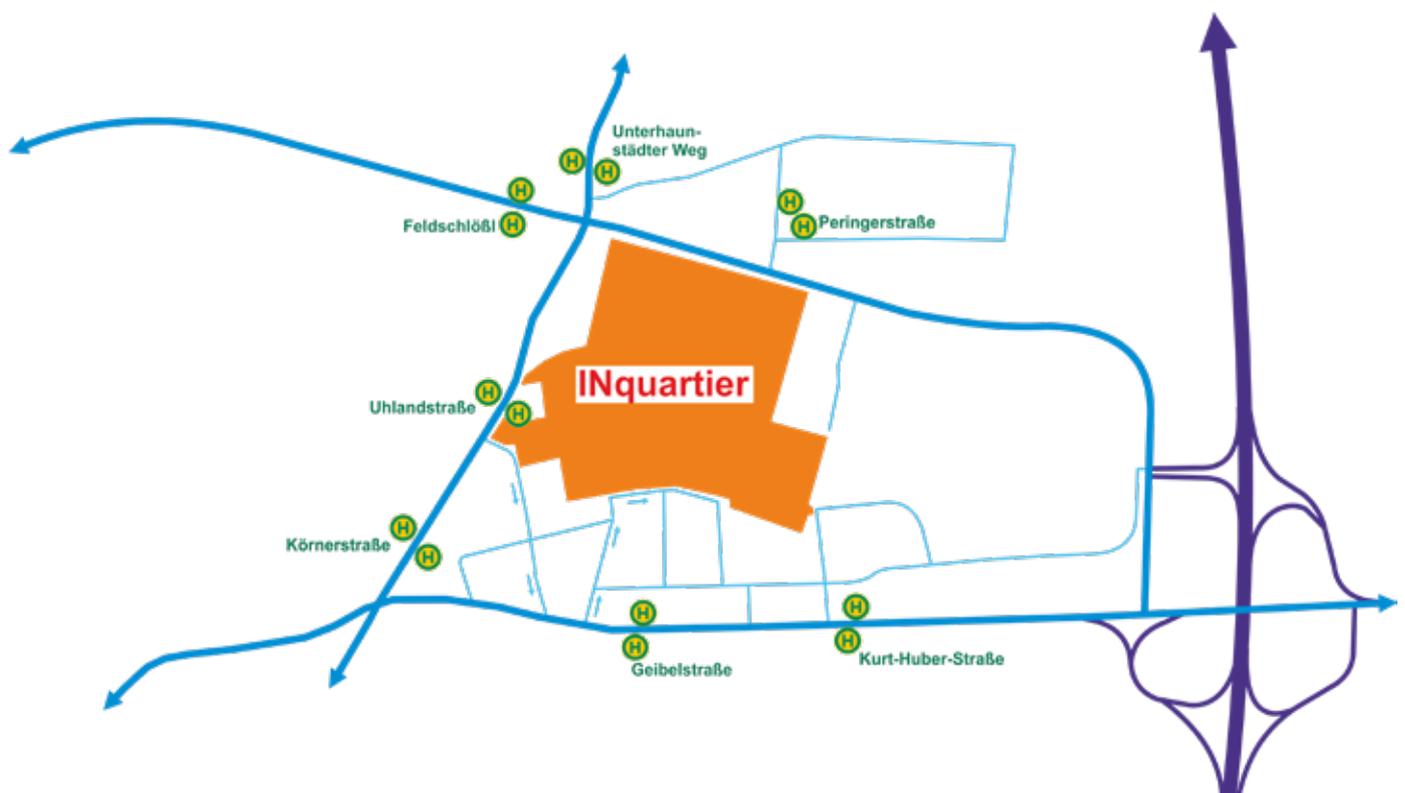
- In einem Umkreis von 500 m vom Mittelpunkt des INquartiers sind sieben Bushaltestellen erreichbar. Von ihnen lassen sich alle zentralen und wichtigen Ziele in Ingolstadt erreichen.
- Das ÖPNV-Angebot im Umfeld des INquartiers ist daher sehr attraktiv. Das kann dazu beitragen, dass die Bewohner des INquartiers viele Wege mit dem ÖPNV zurücklegen werden.

## RADVERKEHR

- Alle untersuchten potentiellen Ziele des Alltags sind vom INquartier aus sehr gut und in weniger als 20 Minuten Fahrzeit mit dem Rad erreichbar.
- Die Bewohner des INquartiers werden sämtliche wichtigen Ziele über ein attraktives Radverkehrsnetz erreichen können.

## FUSSGÄNGERVERKEHR

- Das INquartier ist für Fußgänger gut angebunden.
- Gerade tägliche Ziele wie Supermarkt, Bäckerei, Drogeriemarkt und Kindertagesstätten sowie Spielplätze sind vom INquartier problemlos zu Fuß zu erreichen.
- Der Nordpark als potentielles Erholungsgebiet schließt ebenfalls direkt an das INquartier an und ist daher ebenfalls gut für Fußgänger aus dem Quartier erreichbar.
- Richtung Nordbahnhof können Fußgänger einen direkten Weg durch ein Wohngebiet nutzen.



## MÖGLICHE ERSCHLIESSUNG

Die innere Erschließung des INquartiers für den Kfz-Verkehr könnte aus **Quartiersstraßen** bestehen, die als verkehrsberuhigte Zonen ausgewiesen werden könnten, um Fahrten innerhalb des Quartiers unattraktiv zu gestalten und damit ein autoarmes Quartier zu verwirklichen.

Die notwendigen Stellplätze sollen nach Möglichkeit in **Tiefgaragen** unter den neuen Gebäuden untergebracht werden. Die Ein- und Ausfahrten zu diesen Tiefgaragen sollten möglichst an den Rändern des Quartiers angeordnet werden, um dem Ansatz des autoarmen Quartiers gerecht zu werden. Durch geeignete Maßnahmen (z. B. Parkraummanagement) sollte unterbunden werden, dass Fahrzeuge aus dem INquartier in angrenzenden Gebieten abgestellt werden.

Mit der Verlängerung des Nordparks nach Westen könnte ein neuer Grünstreifen entstehen, in dem attraktive Fuß- und Radwege entstehen können. Der **Fuß- und Radverkehr** sollte innerhalb des Grünstreifens jedoch getrennt werden, damit die Wege für die Nutzer möglichst attraktiv sind. Die Radroute über die alte Eisenbahnbrücke hin zur Innenstadt würde dadurch aufgewertet.

